



Von Sebastian Seemann  
veröffentlichte Eigenportraits

Von Rainer Brahm

# Drogen, Knarren, Blood & Honour

## Verfassungsschutzskandal in NRW

**Seitdem Ende August ein krimineller Neonazi aus Lünen als V-Mann des Verfassungsschutzes enttarnt wurde, geht es nicht nur in der rechten Szene hoch her. Der NRW-Verfassungsschutz soll die Machenschaften des 27-Jährigen gedeckt haben.**

Im Rahmen eines Prozesses gegen einen anderen Neonazi war der Stein ins Rollen geraten, der jetzt neben der Neonazi-Szene auch die Politik beschäftigt. Angeklagt wegen eines Raubüberfalls, hatte das Landgericht Dortmund **Robin Sch.** zu acht Jahren Haft verurteilt. Der 22-Jährige sagte aus, der Neonazi **Sebastian Seemann** habe ihn zu der Tat angestiftet und ihm die Waffe in die Hand gedrückt, mit der er bei einem Überfall auf einen Supermarkt einen Kunden schwer verletzte.

In dem Prozess wurde Seemann als V-Mann enttarnt. Die Bielefelder Polizei hatte wegen möglicher Rauschgiftgeschäfte Seemanns Telefon abgehört und dessen Gespräche mit seinem V-Mann-Führer belauscht. Diese Ermittlungsergebnisse tauchten in den

Prozessakten auf und gingen auch dem rechten Szene-Anwalt von Sch., dem Dortmunder **André Picker**, zu.

### Drogen...

Bei Seemanns Festnahme fanden die Ermittler neben Waffen auch 300 Gramm Kokain. Bereits 2004 war der Neonazi, der zuletzt zusammen mit seinem Bruder in Lünen die Rock-Kneipe *Störtebeker* betrieb, wegen Handels mit Betäubungsmitteln in 178 Fällen, 2005 wegen Nötigung, Körperverletzung und Verstößen gegen das Waffengesetz und 2006 erneut wegen Verstößen gegen das Waffengesetz verurteilt worden. Tatsachen, die auch dem Verfassungsschutz nicht entgangen sein dürften.

### Knarren...

In der Neonazi-Szene war es ein offenes Geheimnis, dass der 27-Jährige mit Waffen handelte: „Seit einigen Jahren hat Sebastian Seemann jedem den er kannte scharfe Waffen und Sprengstoff angeboten“, so seine einstigen „Kameraden“. Sie sind nicht gut auf ihn zu sprechen, soll er doch die Hinweise zur Festnahme einer Gruppe von Neonazis aus dem Umfeld von *Blood & Honour Flandern* gegeben haben. Bei den Neonazis, von denen viele zum belgischen Militär gehörten, waren Hunderte Waffen, Sprengstoff und eine einsatzfähige Rucksackbombe sichergestellt worden.

### Blood & Honour

Nach Belgien hatte Seemann gute Verbindungen, wohnte er doch selbst zeitweise dort. Mehr als 1.500 Neonazis aus ganz Europa reisten im Dezember 2004 zu einem *Blood & Honour*-Konzert nahe Antwerpen mit deutschen und englischen Szene-Top-Acts. Organisator war Sebastian Seemann. Medienberichten zufolge stand er damals bereits auf der Gehaltsliste des NRW-Verfassungsschutzes. Auch in den beiden folgenden Jahren zählte er zu den Organisatoren von „ISD Memorial“-Konzerten zu Ehren des B&H-Gründers **Ian Stuart Donaldson** in Belgien. Seine Beteiligung an der Vorbereitung des „ISD Memorial“ am 1. September 2007 in den Niederlanden ist jedoch umstritten.

### Eilige Distanzierung

Angesichts der intensiven Einbindung in die neonazistische Szene kann es kaum verwundern, dass jetzt auch jene in Erklärungsnot kommen, die der V-Mann bespitzeln sollte. Eilig distanzieren sich die Dortmunder Neonazis von ihrem Kameraden, der seit Jahren zur Clique um die lokale RechtsRock-Band *Oidoxie* gehörte. Von dem Konzert 2004 hatte man noch gerne profitiert. „Nach jeder Veranstaltung“ werde „ein Teil des Erlös an die Kameradschaft Dortmund gehen“, ließ Seemann damals verlau-

ten. Diese kaufte davon eine Lautsprecheranlage für ihre Aufmärsche, danach sei allerdings kein Cent mehr in die Szene geflossen, beteuert sie jetzt. „Politische Aktivisten haben sich schon vor Monaten von seiner Person und seinem Umfeld distanziert“, erklärte der *Nationale Widerstand Dortmund*. Offensiv versucht man, den V-Mann als unpolitisch zu diskreditieren und eine Trennung der Szene in politische Aktivisten und eine „Musikfraktion“ zu suggerieren: „Er bewegte sich ausschließlich in der Musikszene“, heißt es jetzt. Hingegen erinnern sich Beobachter gut an Seemanns Teilnahme an Aufmärschen und „Anti-Antifa“-Aktionen, so outete er sich während einer antifaschistischen Demonstration mit einem *Combat-18*-T-Shirt.

Eine strikte Trennung erscheint auch aus anderen Gründen wenig glaubhaft: Zusammen mit dem V-Mann wurde auch der Dortmunder „Autonome Nationalist“ **Manuel Bayerl** festgenommen. Auch er soll in Drogengeschäften verstrickt sein. Der aus Baden-Württemberg stammende Bayerl wohnte zeitweise zusammen mit den Dortmunder Führungskadern **Dennis Giemsch** und **Alexander Deptolla** in Dortmund-Dorstfeld. Ebenso wie Giemsch gehörte er zu den Administratoren des Internet-Portals *Freier Widerstand* und fehlte in den vergangenen Jahren bei kaum einer Aktion von „Autonomen Nationalisten“. Naheliegend, dass die Szene weitere Folgen fürchtet, sollte auch Bayerl für den VS gearbeitet haben.

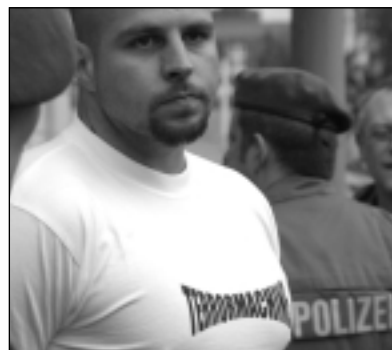
### **Oidoxie in Erklärungsnot**

In den Mittelpunkt der szenearnen Kritik rückten auch die *Oidoxie*-Mitglieder. „Laut uns zugespielten Informationen“, so war auf *Altermedia* zu lesen, gingen „Insider“ davon aus, „dass sie zumindest Bescheid gewusst haben“. Die Band gibt sich unschuldig, die Nachricht habe sie „wie ein Messerstich ins Herz getroffen“. Der als V-Mann enttarrte Neonazi sei „mehr als 10 Jahre unser Kamerad und Freund gewesen“. Auch von dessen Rausch-

gifthandel will man nichts geahnt haben. Dies nehmen viele der Gruppe nicht ab. Ein Diskussionsteilnehmer bei *Altermedia*: „Das Seemann mit Koks dealt, ist seit gut 4 Jahren (!) bekannt. [...] Da verdiente sich nicht nur Seemann eine goldene Nase, sondern auch andere subversive Gestalten der Musik-Fraktion. Dass Seemann Nutten laufen hat und diese regelmäßig zusammenschlägt, ist auch seit gut einem Jahr bekannt. Die V-Mann-Frage stellte sich in Bezug auf S. auch schon seit mehreren Jahren.“ Insbesondere die Dortmunder „Musik-Fraktion“ müsse sich jetzt unangenehme Fragen stellen lassen.

### **Verfassungsschutz unter Druck**

Unter Druck geraten aber nicht nur Seemanns ehemalige „Kameraden“: Die Affäre um den V-Mann weitete sich zu einem Skandal aus, der neben dem Verfassungsschutz NRW auch die politischen Verantwortlichen in Bedrängnis brachte. Denn zum einen schienen Seemanns kriminelle Machenschaften den VS nicht zu stören. Dabei ist sein Vorstrafenregister beachtlich: Von der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, dem Handel mit Betäubungsmitteln über Körperverletzung und Nötigung bis hin zu Verstößen gegen das Waffengesetz reichen die rund 20 Eintragungen. Brisanter gestaltete sich jedoch, dass der zuständige V-Mann-Führer des Verfassungsschutzes den 27-Jährigen vor der Telefonüberwachung durch die Bielefelder Polizei gewarnt haben soll: Seemann solle in Zukunft öffentliche Telefonzellen nutzen, so der Rat des



„Terrormaschine“ Seemann bei einer Festnahme

Beamten, der sich in den Überwachungsprotokollen von Seemanns Handy findet.

Die Staatsanwaltschaft Bielefeld hat inzwischen Strafermittlungen gegen einen leitenden V-Mann-Führer des VS NRW wegen des Verdachts des Geheimnisverrats und der Strafvereitelung im Amt eingeleitet. Sollte tatsächlich Anklage erhoben werden, müsse NRW-Innenminister **Ingo Wolff** (FDP) zurücktreten, so meinte zwischenzeitlich der innenpolitische Sprecher der SPD, **Karsten Rudolph**. Für die Ermittlungen benötigte die Staatsanwaltschaft allerdings eine Erlaubnis des Innenministeriums. Einen Monat wartet man bereits – dies grenze „an Strafvereitelung im Amt“, warf SPD-Fraktionsvize **Ralf Jäger** dem Innenminister vor.

### **Vertuschung**

Und diese wird es nicht geben: Falls durch die Ermittlungen gegen den V-Mann-Führer V-Leute in der ostwestfälischen Neonazi-Szene enttarnt würden, müssten diese „mit Racheakten“ rechnen, die „von Körperverletzungen bis hin zu Tötungen“ reichen könnten, so Staatssekretär **Karl-Peter Brendel** (FDP) am 8. November in einer von der rot-grünen Landtagsopposition erzwungenen „Aktuellen Viertelstunde“ im Innenausschuss des Düsseldorfer Landtags. Daher werde der Innenminister in der nächsten Sitzung des geheim tagenden Parlamentarischen Kontrollgremiums mitteilen, dass eine Ermächtigung zur Strafverfolgung nicht erteilt werden kann, heißt es aus dem Düsseldorfer Innenministerium.

Während offensichtlich versucht wird, eine Aufklärung des Skandals zu verhindern, stellt sich die Frage, ob dessen Ausmaß möglicherweise nicht noch größer ist als bisher ersichtlich: Ein CDU-Bundestagsabgeordneter aus Dortmund hat erneut die Frage aufgeworfen, ob nicht auch der Dortmunder Neonazi **Michael Berger** ein V-Mann war. Der 31-Jährige, der 2000 drei Polizeibeamte erschoss, soll ein enger Freund Seemanns gewesen sein.